

Thale, welcher die Hölzen a u genennet werde, wo ebenfalls ein Jar vor einer Theurung dergleichen Brunnen zu entspringen pflegten. Er beschließt jedes Kapitel mit einem biblischen Spruche, oft drollig genug. Das gegenwärtige besiegelt er mit dem: Gottes Brännlein hat Wassers die Fülle!

Ich erinnerte mich, indem ich das Angeführte las, bereits vor verschiedenen Jaren etwas ähnliches von einem dergleichen Brunnen in der Oberlausiz gehört zu haben, und besuchte daher denselbigen bei der ersten Gelegenheit, um einige Nachricht von selbigem zu erhalten, die ich hier mittheile.

Das dem Rathe zu Budissin gehörige Kirchdorf U h y st am Taucher besitzt diese weissagende Quelle. Sie ist an dessen Ostseite, in der sogenannten M i c h a u s g a s s e, einem etwas tief ausgefahrenen Feldwege, welche zum Taucherwalde führet, anzutreffen, und gehört zur ersten Klasse der viel erwähnten Hungerbrunnen, d. h. seine Trockenheit ist ein Hiobsbothe von der Theurung, welche das folgende Jar, oder bestimmter zu reden, nach nächst folgender Erndte folgen soll. Er treibet dann sehr wenig, und die Gasse wird fast ganz trocken. Das ist der Fall im 1794ten Jare gewesen. Im 1795ten Jare als ich ihn besuchte, quoll er sehr stark, und die Einwohner des Dorfes, natürlich die Armen, erwarteten es steif und feste, daß die Getraidepreise nach der Erndte fallen würden.